# KIMMERER

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sith Hamburg)

Publikationsorgan der Bentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Ersakkasse) in Hamburg

Erscheint wöchentlich, Sonnabends. Abonnementspreis pro Quartal (ohne Beftellgelb) M. 1,50. Bu beziehen burch alle Bostanstalten.

Herausgegeben vom Beutralverband der Bimmerer und verm. Berufogenoffen Dentschlands Samburg 1, Befenbinderhof 57, 4. Et.

Anzeigen: Für die dreigespaltene Petitzeile oder beren Raum 30 & für Verfammlungsanzeigen 10 & pro Zeile.

## Resultat der Feststellungen des Mitgliederbestandes in den Bahlstellen bom 26. Anguft 1916.

701 Zahlstellen haben die Karte Nr. 16 für den 26. August eingefandt; fie weisen einen Mitgliederbestand nach von zusammen 57 120. Hiervon sind seit Ausbruch des Krieges bis gum 26. Auguft 38 299 ober 67,05 pBt. jum Militar eingezogen. Alls gefallen gemeldet waren bis zum 4. September 2403 Mitglieder. Arbeitslos waren am 26, Auguft 85 Mitglieder, dagegen ftanden 18 358 Mitglieder in Arbeit und 378 Mitglieber waren frant.

Nach Abzug ber zum Militär Eingezogenen von der Gesamtzahl der nachgewiesenen Mitglieder verbleibt ein Bestand von 18 821 Mitgliedern. Hiervon waren arbeits-Los 0,45 p3t., frant 2,01 p3t., und in Arbeit standen 97,54 pgt. 15 oder 17,65 pgt. der Arbeitstofen waren zur Annahme von Arbeit nach auswärts bereit.

Den Stand in ben einzelnen Provinzen und Bundesftaaten veranschaulicht biese Tabelle:

Provinzen		ahl der en Fest= lungen illigten	Bon ben Witgliebern (Spalte 3) sinb				eitslosen zur Arbeit 8 bereit
ober Bunbesstaaten	Bahlftellen	Mitglieber	zum Militär eingezogen	arbeitä <b>los</b>	in Arbeit	frant	Bon ben Arbeitslofen (Cpalte 5) find zur Arbei
1	2	3	4	Б	6	7	8
Ditpreußen Westpreußen Branbenburg Pommern Posen Schlesien Schleswig-Holstein Hannover Westfalen Hespenstalen Hespenstalen Kespenstalen Kespenstalen Kheinland	14 13 66 43 16 53 60 49 49 28 17	1483 1432 5262 1634 438 3921 3865 2360 2622 1210 2231 2492	937 8333 1087 338 2851 2485	2 	740 486 1880 534 101 1044 1358 678 688 322 597 821	5 9 38 10 3 17 20 15 13 6 7	1 4 2 -
Preußen Bayern (Rheinpfalz) Sachsen Württemberg Baden Heilen Beimar Mecklenburg-Schwerin Sachsen-Weimar Wecklenburg-Streliß Olbenburg Braunschweig Sachsen-Weiningen " -Altenburg " -Coburg-Gotha Anhalt Schwarzburg-Sondersh Baldeck Reuß ä. L. (Greiz) " j. L. (Gera) Schaumburg-Lippe Lippe-Detmold	420 51 4 55 6 49 11 9 13 8 8 7 8	28950 3666	19505 2455 203 7147 782 653 411 888 575 151 479 363 271 387 382 276 68 152 24	43 9 13 	9249 1180 99 3728 378 230 188 608 174 108 147 242 80 110 198 157 16 40 11 11 85 24 85	10 153 22 5 85 4 4 7 21 5 2 6 2 - 5 11 4 1 1	8 1

Bei einem Vergleich mit dem vorläufigen Ergebnis vom 12. Auguft find nur unwesentliche Beranderungen mahraunehmen. Der Prozentsat ber zum Militar eingezogenen Mit= glieder erhöhte sich von 66,83 auf 67,05 p.3t. Die Kranken= giffer ift um ein geringes gefallen, von 2,05 auf 2,01 p3t., während sich die Arbeitslosenziffer fast gleich geblieben ift: 0,46 gegen 0,45 p3t. Der Prozentsatz ber in Arbeit stehenden Mitglieder stieg von 97,49 auf 97,54 p.3t. Die Beteiligung ist gegenüber dem vorläufigen Resultat vom 12. August etwas

diesmal mehr erfaßt. Immerhin fehlen in der Zusammenstellung, wie sich auch aus der weiterhin folgenden Liste ergibt, noch 40 Bahlstellen; davon aus Brandenburg 7, Proving Sachsen 6, Württemberg 4 Zahlstellen usw. In Brandenburg und Proving Sachsen ist bei früheren Feststellungen schon eine bessere Beteiligung erzielt worden. In Württemberg scheint alles Bemühen in dieser Richtung nutlog. Ginen triftigen Grund für ihr faumseliges Berhalten burften biefe Zahlftellen faum anführen können. Wie alle übrigen Bahlftellen, mußten auch fie in ber Lage sein, das Ergebnis der Feststellungen rechtzeitig an die Zentrale einzusenden. Daß übrigens bei den Veröffentlichungen so vicle Zahlstellen fast regelmäßig als sehlend aufgeführt werden muffen, beweift nur, ein wie geringes Intereffe bie Funktionäre dieser Zahlstellen unserer Kriegsstatistik entgegen= bringen. Und ferner wird badurch bewiefen, wie wenig die Mitglieder der in Frage kommenden Zahlstellen ihre Funktionäre kontrollieren. Darauf ist bereits mehrfach hingewiesen worden. Wo die mit der Führung der Statistik Beauftragten ihre Obliegenheiten nicht regelmäßig und punktlich erfüllen, muffen fie zur Ordnung gerufen werben.

Von dem Zahlstellen- und Mitgliederbestande vor dem Rriege (819 Bahlftellen, 62 673 Mitglieder) wurden burch die Feststellungen erfaßt am

16. Januar 88,40 p3t. der Zahlstellen, 90,78 p3t. der Mitglieder 29. " 85.71 12. Februar 85,10 86,20 89,15 11. März 85,84 89,26 86.94 89.48 15. April 87,79 89,88 13. Mai 85,35 86.20 88,19 10. Juni 85.23 88.49 85,71 87,58 15. Juli 89,61 12. August 84,13 90,58 91,14

Nachstehend aufgeführte Zahlstellen haben das Ergebnis ber Feststellungen für den 26. August nicht ober zu spät eingesandt. Die zu spät berichtet haben, sind durch einen Stern (\*) fenntlich gemacht.

Dftpreußen: Soldau, \*Stalluponen. Brandenburg: Dahme, Frantfurt a.d. O., Mittensee, \*Neudamm, Neuruppin, \*Spremberg, \*Velten. walde, \*Neudamm, Meuruppin,

Pariote, Ichidamin, Ichriappin, Spiemoerg, Iselien. Pommern: Hagen, Polity. Schlesien: Neusals, Neichenbach. Provins Sachsen: Colbits, \*Osterburg, Osterwieck, \*Schönebeck, Staßsurt, Wanzleben. Schleswig = Hollien. Handberg. Handberg. Handberg.

Rheinland: Solingen. Rheinpfalz: Landau.

Königr. Sachjen: Alingenthal, \*Ojchah, \*Benig, \*Zittau. Württemberg: Heilbronn, Nürtingen, Luttlingen, Ulm.

Baden: Konstanz, Pforzheim. effen: \*Semb.

Dessen. \*Semo. Dldenburg: Jever. Anhalt: Güsten, \*Nienburg a.d. S. Hamburg: Bergedorf. Elsaß-Lothringen: Colmar, Straßburg.

Die Karte Nr. 15 für den 12. August ist, nachdem das Resultat der Feststellungen für die Veröffentlichung im "Zimmerer" Nr. 35 zusammengestellt war, noch aus 41 Zahlstellen eingegangen, die insgesamt 1813 Whiglieder nachweisen. Davon waren zum Militär eingezogen 1292, arbeitslos 1, frant 8 und 512 Mitglieder ftanden in Arbeit.

Das Endresultat für den 12. August stellt sich bemnach wie folgt: 730 Zahlstellen haben die Karte Nr. 15 eingefandt; fie weisen einen Mitgliederbestand nach von zusammen 58 585. Hiervon waren seit Ausbruch des Krieges bis 12. August 39235 zum Militär eingezogen; arbeitslos waren am 12. Auguft 88; bagegen standen 18 869 Mitglieder in Arbeit, und 393 waren frank. 18 Mitglieder waren zur Annahme von Arbeit nach auswärts bereit. Nach Abzug der zum Militär Eingezogenen konnten mithin die berichtenden Bahlstellen noch besser geworben. 12 Zahlstellen und 348 Mitglieder wurden einen Mitgliederbestand von zusammen 19 350 nachweisen.

Endgültiges Resultat der Feststellungen bis jum 12. Auguft 1916.

=	U L	5 g u	1111 12.	aug.	ար 1	910.		
, t	Termin	an b ftel	ahl ber en Fest= lungen eiligten	Boi	Arbeitslofen find zur Arbeit			
e	ber Feststellungen	Bahistellen	Mitglieber	zum Milliar eingezogen	arbeitslos	in Arbeit	frant	Bon ben Arl (Spalte 5) find
=	1	2	3	4	5	6	7	8
t	1915: 16. Januar	700	55337	24004	4181	26356	796	884
t e = e e e e e	30. Januar 13. Februar 27. 13. März 27. 10. Upril 24. 15. Mää 29. 12. Juni 26. Juni 24. 14. Auguft 28. Juni 28. Juni 28. Juni 29. 11. September 25. 16. Ottober 30. 30. November 27. 11. Dezember	707 695 705 710 697 710 697 700 697 700 697 700 697 701 707 715 707 718	55284 55305 56009 55721 54482 55677 56059 56498 56477 56041 56657 56132 57575 56311 56537 56017 58236 56366 5632 56966 56791 57611 57633	24336 25079 26039 26039 26841 28426 28999 30039 30600 30560 31587 31915 32857 33375 33375 33375 35225 35525 35525 36792 36794	5206 4797 3833 3423 2390 1821 1367 901 753 695 544 553 363 415 382 311 290 280 280 272 375 401	24871 24489 25391 24697 24497 24786 25115 25026 24577 24293 24049 23192 23492 22614 22365 21909 22221 20986 20783 20581 19885 19883	821 940 746 776 644 578 582 547 493 477 459 425 405 405 405 405 405 405 505 50	933 837 758 591 473 393 336 240 197 172 124 143 70 86 49 24 25 26 28 19 34
8 t	24. " 1916: 15. Januar 29. Januar 12. Februar 26. " 11. März 25. " 15. April 29. " 10. Juni 24. " 15. Juli 29. " 10. Juni 24. " 15. Juli 29. " 15. Juli 29. " 12. August	748 733 722 723 722 725 740 733 717 721 726 729 739 726 720 730	58491 57441 56810 56743 56647 566843 57814 57561 56531 57574 57960 58168 58918 57829	37776 37706 37206 37237 37294 37665 38584 38494 37729 38430 38656 38779 39380 38712	668 807 769 903 1073 863 670 434 382 304 246 178 158 130	19555 18463 18361 18119 17770 17776 18034 18192 18001 18449 18667 18816 18988 18680 18567	492 465 474 484 510 529 526 441 419 391 395 392 344 354 393	43 73 76 133 212 125 117 63 74 58 31 26 28 42 27 18

Der Termin der nächsten Feststellungen ist Sonnabend, den 16. September. An diesem Tage ist die Rarte Nr. 17 auszususen und sofort einzusenben.

#### Der Arbeitsmarkt im Iuli 1916.

(Aus dem "Reichs-Arbeitsblatt".)

Im 24. Kriegsmonat zeigt die Wirtschaftslage im In 24. Artiegsmonat zeigt die Wertschafte in den Doutschen Reich im ganzen dasselbe Gepräge wie in den vorhergehenden Wonaten. Die lebhafte Beschäftigung, die insbesondere die für die Kriegswirtschaft arbeitenden Gewerbe ausweisen, hat dem Vormonat gegenüber in einzels nen Gewerbezweigen noch eine Steigerung erfahren. Auch im Vergleich zum Juli des Vorjahres ist berschiedentlich eine Verbesserung festzustellen.

Für den Bergbau wie für die Gifen-, Metall- und Maschinenindustric wird über ebenso angespannte Tätigkeit wie in den Bormonaten berichtet. Teilweise ist dem Borjahr gegenüber noch eine Steigerung zu berzeichnen. Eine Berbesserung auch dem Vormonat gegenüber machte sich verschiedentlich in der elektrischen Industrie und ebenso in der chemischen Industrie geltend. Nehnlich ist auch die Gestaltung in der Holzindustrie und insbesondere im Bekleidungsgewerbe eine teilweise bessere als im Juni. Bei der Nahrungs- und Genuhmittelindustrie stehen Ab-schwächungen in einzelnen Zweigen Verbesserungen des Geschäftsganges in einigen andern Geschäftszweigen gegenüber. Im Baugewerbe ist zwar fein allgemeiner erheb-licher Fortschritt hervorgetreten, doch macht sich in einzel-nen Gebieten wiederum eine Verbesserung geltend. Die Nachweisungen der Krankenkassen ergeben für die

am 1. August beschäftigten Mitglieder dem Anfang Juli gegenüber eine geringfügige Abnahme der Beschäftigten. Es ist eine Verringerung um 6382 oder 0,08 b. H. eingetreten. Die Verringerung beruht auf einem Kückgang der männlichen Beschäftigten um 21 571 ober 0,48 v. S. -

nissen der Krankenkassenstätist nicht einbegriffen ist.

Nach den Feststellungen über die Arbeitklosigkeit in
36 Fachverdänden, die für 822 053 Mitglieder berichteten, wurden zu Ende Juli 20 090 oder 2,4 v. H. Arbeitklose er-mittelt. Die Arbeitklosenzisser ist dem Vormonat gegen-über (2,5 v. H.) etwas gesunken. Auch im Vergleich zum Juli der beiden vorhergehenden Jahre ist die Arbeitklosen-zisser geringer. Sie betrug nämlich Ende Juni 1915 2,7 und 1914 2,9 h. H.

giffer geringer. Sie betrug nämlich Ende Juni 1915 2,7 und 1914 2,9 v. H. Die Statistit der Arbeitsnachweise läßt eine günstigere Gestaltung des Arbeitsmarktes sowohl dem Vormonat wie dem gleichen Monat des Vorjahres gegenüber erkennen. Es hat sowohl eine Abnahme des Andranges der männs lichen wie der weiblichen Arbeitsuchenben stattgefunden. Im Juli kommen bei den Männern 77 Arbeitsuchende (gegen 80 im Vormonat), beim weiblichen Geschlecht 154 Arbeitsuchende (gegen 158 im Juni) auf je 100 offene Stellen.

Die bis Mitte August reichende Statistik auf Grund des "Arbeitsmarkt-Anzeigers" zeigt eine zunehmende Eunst des Arbeitsmarkts besonders auch dem Vorjahre

gegenüber. Die Berichte der Arbeitsnachweisverbände zeigen für Schlesien wie für Berlin-Brandenburg eine Besserung des Arbeitsmarktes. Im Königreich Sachsen ist eine teil-weise Entlastung den Arbeitslosen eingetreten. Die Tätige weise Entlastung von Arbeitslosen eingetreten. Die Tätigsseit der Arbeitsnachweise in der Provinz Schleswig-Hein wie in Hessen und Gessen-Rassau war lebhafter als im vordergehenden Wonat. Sine Besseung fritt auch im Rheinland hervor. In Württemberg hat sich die Arbeitsmarktlage teilweise günstiger als im Juni gestaltet. Auch in Baden machte sich wieder eine gewisse Besseung bemerkdar. In Hamburg, in den Thüringischen Staaten wie in Westfalen und Bayern stand einer im großen und ganzen underänderten Lage des Arbeitsmarktes für männliche Versonen eine Besseung der Beschäftigung auf dem weibslichen Arbeitsmarkt gegenüber. Nur wenig geändert haben sich Beschäftigungsberhältnisse in Mecklenburg-Schwerin und in Hannober, Braunschweig, Oldenburg und Vermen.

## Tagung der Kriegsbeschädigtenfürsorge in Cöln a. Rh.

In der Woche vom 21. bis 26. August tagte in Cöln a. Rhein ein Kongreß für Kriegsbeschädigtenfürsorge. Er war einberusen vom Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenwar einverusen vom Neichsausjaung der Kriegsbeschadigten-fürsorge. Bur Teilnahme waren alle Vereinigungen und Sinzelpersonen eingelaben, die sich mit der Kriegsbe-schädigtenfürsorge direkt oder indirekt beschäftigen. Die Gewerkschaften aller Richtungen hatten Einladungen er-halten und waren vertreten. Die Veteiligung war sehr stark. Außer den Delegierten waren zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und Landesbehörden sowie der öster-reichisch-ungarischen Staatsregierung, der Militärkehörden ver Neichse, Staatse und Landesbehörden sowie der österreichische ungarischen Staatsregierung, der Militärbehörden, der Provinzialverwaltungen, Städte und Gemeinden, der Aerzieschaft usw. zugegen. Am 23. August fand eine Sondertagung der Gewerkschaftsgruppen statt, worüber uns der nachstehende Bericht zuging: Herr Legien eröffnet die Versammlung um 5 Uhr und begrüßt die anwesenden Gäste, insbesondere den Herrn Oberhöusgerweister Weid als Neutrates das Naidsanzischusses

Oberhurgermeister Geib als Bertreter des Reichsausschuffes der Kriegsbeschädigtenfürsorge, den Herrn Geheimrat Dr. Kannwit als Leiter der Zentrale für soziale Fürsorge beim General-Gouvernement in Belgien und Herrn Dr. B. Hirschfeld-Berlin. An der Bersammlung sind beteiligt ort Germannung ind der verjammung ind derenigi die Vertreter der gewerkschaftlichen Zentralverbände, der chriftlichen Gewerkschaften, der Deutschen Gewerkbereine und der Polnischen Berufsbereinigung, sowie eine Neihe bon Angestelltenvereinigungen. Das Bureau der Kon-serenz wird gebildet von den Herren Legien (Generalkom-mission der Gewerkschaften), Giesberts (Gesantwerdund der Artiklischen Gewerkschaften), Grennen Werkard der ber driftlichen Gewerkschaften), Hesbetts (Geschinderband Deutschen Gewerkschaften), Hartmann (Verband der Deutschen Gewerkschen), wo Gwister (Polnische Berufsvereinigung). Das einleitende Referat über die Organissation der Kriegsbeschädigtenfürsorge erstattet Herr Welss Berlin. Er weist darauf hin, daß die Kriegsbeschädigtenverint. Er weift darauf hin, das die Kriegsbeschädigten-fürsorge auf freier Organisation, unter Ausammensassung der berschiedenster auf diesem Gebiete tätigen gemein-nützigen Organisationen ausgebaut sei. Eine Zentrali-sation dieser Bestrebungen, die auch der Meichtag forderte, wurde durch die Einsetung eines Keichsausschusses ge-schaffen und die Organisation der Prodinz Brandenburg den übrigen Keichsteiten als Muster empfohlen. Dabei wurde den Prodingials, Kreiss und Ortsausschüssen nahes gelegt, auch Vertretzer der Arbeitgeber und Arbeiter pari-tätisch an der Kürfurgetätigteit zu beteilseen. Aber beiser tätisch an der Fürsorgetätigkeit zu beteiligen. Aber biefer gute Rat wurde schon in der Proving Brandenburg nur pehr undvollsommen befolgt und ebenso zeigte sich ander-wärts eine Abneigung gegen die Schaffung paritätischer Ariegsbeschäbigtensürsorge, sondern vor allem in den Organisationen, wie eine Erhebung der Generalsommission wichtigen Sondergebieten der Berufsberatung und Ar-bei den ihr angehörigen Gewerkschaftskartellen bestätigte. Beitsbeschaftung in den Bezirks- und örklichen Fürsorge-Wir der Arbeitervertreter hindungezogen wurden, werden is diere und der Arbeitervertreter hindungezogen wurden, werden fie häufig nicht an den Arbeiten beteiligt, so daß diese Buziehung bloß eine Deforation geblieben ist. Die Abneigung gegen die Gewerkschaften, die vor dem Kriege bestand, herrscht auch heute noch in weiten Kreisen. Die Reichs-behörden erkennen die Gewerkschaften an, aber sie haben keinen Einfluß auf die unteren Organe; es fehlt ihnen die anordnende Gewalt; sie können nur Ratschläge erteilen, die besonders beim alten preußischen Landrat auf taube Ohren stoßen. Der Vorsitzende des Reichsausschusses kennt die Schwierigkeiten, die der paritätischen Organisation in den preußischen Kreisen gemacht werden, wie aus einem auch auf die ohne Versorgung entlasseinen Kriegsbeschädig-verlesenen Rundschreiben ersichtlich ist, in dem die Zu-ziehung von Vertretern der Arbeiter und Arbeitgeber zwar empfohlen, aber von der Art des Aufdaues der Organi-veschäftlich er Arbeiter der Arbeiter- und An-empfunden, und da dadurch eine Steigerung der Unfallverlesenen Rundschreiben ersichtlich ist, in dem die Zuziehung von Vertretern der Arbeiter und Arbeitgeber zwar

im Bergleich zu einer Verminderung der männlichen Beschäftigten im Vormonat um 0,11 d. Higgegenüber dem borhergehenden Berichtsmonat ein eiwas stärferer Rücksgang der männlichen Beschäftigten eingetreten, so steht dieser Entwickung anderseits eine günstigere Gestaltung auf dem weiblichen Arbeitsmarkt gegenüber. Am Berichtsmonat ist die Zahl der weiblichen Beschäftigten um 15.189 oder um 0,39 d. D. gestiegen, während im Monat zubor die weibliche Beschäftigtenzahl eine Monahme um 14.486 oder 0,34 d. H. erschren hatte. Bei der Beurteilung der Bewegung der männlichen Beschäftigtenzahl ist zu berücksgenzug der männlichen Beschäftigtenzahl ist zu berücksgesung der männlichen Beschäftigtenzahl ist zu berücksgesung der männlichen Beschäftigtenzahl ist zu berücksgesung der männlichen Beschäftigtenzahl ist zu berücksgesestlichen kash die Kriegsgesangenenarbeit in den Ergebnischen. Die Organisation micht länger aufzuschen. Die Organisation möhrend des Krieges, gange Reich durchgebaut fein schon während bes Krieges, weil sie nach dessen Abschluß ihre härteste Probe zu bestehen habe. Eine Umfrage der Generalkommission in 296 Orten ergab, daß in 147 Orten Fürsorgeausschüsse bestehen. Am besten sei die Organisation in Sachsen (Heimatdank). Als Berufsberater seien 931 Vertreter, als Besister 445 Vertreter, das Angeleiner 445 Vertreter 445 Vert treter der Gemerkschaften tätig. Bedenkt man, daß allein 200 Berufsberater auf Berlin entfallen und zieht man die Zahlen einiger Grobstädte ab, dann bleibt für das übrige Reich wenig übrig. In Crefeld habe man die Auziehung von Gewerkschaftsvertretern abgelehnt mit der Begrün-dung, daß politische und konfessionelle Gesichtspunkte nicht in Betracht kommen dürften. Auf weitere Borstellungen wurde erwidert, daß man den Kreis der Witwirkenden nicht fommen werde, wenn sich eine Notwendigkeit dafür ergebe. Die Arbeitszuweisung sei in manchen Orten höchst primi-tiv, ohne Rücksicht auf den Zustand der Ariegsbeschädigten, so daß sie deren Vertrauen nicht erwerben könne. Bei der jett ersveulich fortschreitenden Zentralisation der Arbeits-nachweise sei darauf zu achten, daß nicht besondere Kriegs-kaldweiser Arbeitszuschreiten von Arbeitsliften. beschädigten-Arbeitsnachweise geschaffen oder Vakanzlisten nach Art der vom Verband der märkischen Arbeitsnachweise herausgegebenen berbreitet werden, in denen Stellen zu niedrigen Löhnen angeboten werden.

Die Organisation der Kriegsbeschädigtenfürsorge sei veichzgeselich zu regeln, weil die ministeriellen Anweisungen nicht ausreichen, eine befriedigende Organisation zu schaffen. Das Keich habe die Pflicht, die notwendigen Garantien und Wittel für die Opfer des Krieges zur Verstüdung zu kerken.

Garantien und Wittel für die Opfer des Krieges zur Verfügung zu stellen.

Wis zweiter Meferent erörtert Herr Streiter-Werlin einige Spezialfragen der Kriegsbeschädigtenfürsorge. Das Mannschaftsversorgungsgeset enthalte bedenkliche Mängel, auf die bereits der Sonderausschuß des Keichsausschusses hingewiesen habe. Die Willtärrente für einen völlig erwerdsunfähigen Mann betrage nur N 720 pro Jahr, ein Betrag, mit dem besonders in einer größeren Stadt nicht auszufommen sei. Sier müsse einer größeren Stadt nicht auszufommen sei. Sier müsse keform nach sogialen Gesichtspunkten eintreten. Bor der Armenpflege müsten die Kriegsbeschädigten unter allen Umständen bewahrt werden. Den Gemeinden könne man auch nicht dauernd größere Opser auferlegen. Hier müsse Arieg auserichende könds zur Verfügung stellen. Auch für die ohne Versorgung entlassenen Kriegsbeschädigten und Kriegs-Berforgung entlassenen Kriegsbeschäbigten und Kriegsfranken müsse etwas geschehen, da man sie nicht der Armenpflege überlassen dürfe. Die Arbeitsbeschaffung müsse in engster Verbindung mit den Arbeitsnachweisen stehen und da, wo Arbeitsgemeinschaften bestehen, möglichst diesen übertragen werden. Den privaten Wohlfahrtsvereinen, die, oft von zweifelhaften Glementen geleitet, fich mit Arbeitsvermittlung befassen, musse man energisch auf ben Leib ruden. Man moge sich an die zuständigen Gewerk-schaften wenden, wo paritätische Einrichtungen nicht be-

Der Borsitzende unterbreitet der Bersammlung fol-gende Entschließung der Zentralen sämtlicher Gewerk-schaftsgruppen, die der morgigen Kongreßtagung vorgelegt werden soll.

Die Entschließung lautet:

"Die Arbeiter und Angestellten Deutschlands sind an der Fürsorge für die kriegsverletzten und kriegsverkrankten Kriegskeilnehmer aufs lebhafteste interessiert und haben sich seither an den Einrichtungen der Kriegsbeschädigtenfürsorge, vor allem an den Arbeiten des Neichsausschuffes intensiv beteiligt. Die Kriegsbeschäbigtenfürsorge, die besonders nach Schluß des Krieges von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung sein wird, bedarf zur erfolgreichen Wirksamkeit in allererster Linie des Vertrauens der von der Fürsorge selbst betroffenen Personen. Dieses Vertrauen kann nur erworben werden, wenn ihnen die Leistungen der Fürsorge durch eine reichsgesetzlich geregelte Organisation gewährleistet werden. Da die Kriegsbeschä-Digienfürsorge dieser Grundlage bisher entbehrt, sordern die in Söln anlählich der Tagung sür Ariegsbeschädigtensfürsorge (23. die 25. August 1916) versammelten Vertreter der Arbeiter= und Angestelltenorganisationen Deutschländs deren reichzgeschliche Regelung.

Die Boraussetzung einer solchen wirksamen Organisation ist, daß neben den Vertretern anderer Berufstreise auch die Vertreter der Arbeiters und Angestelltenorganisationen überall als vollberechtigt hinzuguziehen sind zur

Von ihren im Neichsausschuft der Kriegsbeschädigten-fürsorge mitarbeitenden Vertretern erwarten die Arbeiter-und Angestelltenorganisationen Deutschlands, daß sie auch weiterhin unablässig bemüht sind, eine gesetliche Neu-regelung der Kentenversorgung der Kriegsbeschädigten und der Versorgung der Hinterbliebenen nach sozialen Gesichtspuntten herbeizuführen. Die Bertreter der Arbeiter- und Angestelltenorgani-

fationen Deutschlands erachten es ferner als dringend notwendig, daß die Kriegsbeschädigtenfürsorge ihre Tätigkeit

gestelltenorganisationen Deutschlands, daß die örtlichen Fürsorgestellen der Kriegsbeschädigtenfürsorge in enger Berbindung mit den nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnach= weisen stehen, die die Unterbringung von Kriegsbeschädigten mit als ihre Aufgabe übernommen haben. In den Orten, in denen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Fürs sorge für die Kriegsbeschädigten besonders gebildete paris tätische Arbeitsgemeinschaften oder Tarifinstanzen (Schlich= tungskommiffionen) bestehen, die vornehmlich in der Arbeitsbermittlung und Lohnfestsehung mitwirken, aber auch dann eingreifen, wenn Arbeitgeber bestimmte, dem Kriegs-beschädigten gegebene Bersprechen nicht halten, ist die Ar-beitsbeschaffung zunächst diesen Einrichtungen zu übertragen.

Die weitere Schaffung von Arbeitsgemeinschaften als wirksamste Unterstützung der Kriegsbeschädigtenfürsorge ist überall und für alle Berufe zu erstreben. Die Bertreter der Arbeiter= und Angestelltenorgani=

sationen Deutschlands betrachten es als eine selbstverständ-liche Pflicht der Dankbarkeit, daß alle organisierten Ar-beiter und Angestellten den Kriegsbeschädigten im Arbeits-verhältnis die weitestgehende Unterstützung gewähren und ihnen in treuer Kameradschaft jederzeit mit Kat und Tat gur Geite fteben.

Herr Oberbürgermeister Geib dankt der Konferenz für ihre Teilnahme an der Kriegsbeschädigtenfürsorge und nimmt für den von ihm vertretenen Reichsausschuß in Anspruch, daß er bereitwillig mit den Bertretern der Arbeiter= organisationen zusammengearbeitet habe. Ihre Leitsäte seien im Einbernehmen mit den Bertretern der Unter-nehmer und Arbeiter gesaßt. In der Prazis sei es leider noch anders, weil der Reichsausschuß nur eine beratende und begutachtende Stelle sei und keine Direktiven geben könne. Redner verteidigt den Vorsitzenden des Reichs-ausschusses gegen den Vorwurf des herrn Wels, als ob er nur ein Scheingesecht für die partiätische Vertretung führe, und gibt feiner leberzeugung Ausbruck, daß der Reichsausschuß stets Hand in Hand mit den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeiter wirken werde. Herr Brückner (Berlin) bestätigt aus seiner Ersahrung.

Serr Brücher (Verlin) bestatigt aus jeiner Ersahrung, daß die Herren Landräte sich wenig um die Empfehlungen des Reichsausschusses kümmern, so daß es der reichsgesetzlichen Negelung der Organisation der Kriegsbeschäbigtensfürforge bedürfe. Auch müßten die Arbeitsgemeinschaften der Unternehmer- und Arbeiterorganisationen als weiteres Glied in dieser Fürsorge ausgebaut werden. Nedner ersörtert die Wängel der seitherigen Fürsorge, besonders in Reslin

Berlin.

Herr Biegler (Siegen) erklärt sein Einwerständnis mit der borgelegten Entschlichung und legt dar, daß die Arbeitervertreter bei den unteren Inftanzen in Siegen die gleichen üblen Erfahrungen gemacht haben. Eine gesetz-

liche Negelung sei notwendig, besonders im Interesse der Kriegsbeschädigten nach dem Kriege. An der weiteren Debatte beteiligten sich die Gerren Died (München-Gladbach), Sauer (Karlöruhe) und Giebel (Berlin), die im Sinne der vorgelegten Entschließung

Die Entschließung wird bon der Konferenz einstimmig angenommen. Ferner wird beschlossen:

"Die Konferenz beauftragt die Zentralstellen der Ge-wertschaften und Angestelltenorganisationen, gemeinsam die weiteren, den Interessen der Kriegsbeschädigten dienen-

bie weiteren, den Interessen der Kriegsbeschäbigten dienens den Mahnahmen zu tressen, und zwar:

1. dei dem Herrn Keichskanzler vorstellig zu werden, daß die Kriegsbeschädigtenssürsorge bessere organis satorische Grundlagen erhält;

2. an den Reichskag und Bundesrat eine in gleichem Sinne gehaltene Eingade zu richten;

3. eine Zusammenstellung der Orte beziehungsweise Kreise zu machen, an denen eine Fürsorgeorganissation borhanden ist;

4. Bereinbarungen über die Vertretung der Gewerkstehen und Angestelltenvereinigungen in diesen

4. Vereindarungen über die Vertretung der Gewerfschaften und Angestelltenvereinigungen in diesen Organisationen zu treffen."
Nach dieser Erledigung der Fragen der Kriegsbeschädigtenfürsorge beschließt die Konferenz einstimmtig solgende gemeinsame Erklärung der vertretenen Gewerkschaften und Angestelltenverbände gegenüber den gelben Organisationen:
"Angesichts der stets erneuten Bestrebungen, die sogenannten gelben Organisationen (Werkvereine, Betriebsvereine, daterländische Arbeitervereine usw.), die bon seiten der Unternehmer gegründet, unterbalten oder unterstührt

der Unternehmer gegründet, unterhalten oder unterftützt werden, den gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen in der Vertretung von Arbeiterinteressen während des Krieges gleichzustellen und zur Geltung zu bringen, erklärt die am 23. August in Edin gemeinsam tagende Konferenz von Vertretern der gewerkschaftlichen Zentralverdände, der Generalsommission der Gewerkschaften, des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften, des Verbandes der Deutschaften, des Verbandes der Deutschaften, schen Gewerkbereine (H.-D.) und der Kolnischen Berufs-bereinigung sowie des Deutschen Werkmeisterberbandes, daß sie die gelben Organisationen als unabhängige Ber-tretungen von Arbeiterinteressen nicht anersennt und das bei gemeinsamen Zusammenwirken mit ihnen gebungen von Arbeiterorganisationen ablehnt.

Mit dem Wunsche, daß die hier geschaffene Arbeits-gemeinschaft die Unterstützung in allen Kreisen der ber-tretenen Organisationen finden möge, schließt der Vor-sitzende die Konferenz.

# Derbandsnachrichten.

## Bekanntmachungen des Bentralvorstandes. Beginn der Arbeitszeit im September und die Sommerzeit.

Der Vorstand des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe teilt den am Reichstarisvertrage beteiligten Gewerkschaften mit, daß einige seiner Unterberbände eine Beränderung der Einteilung der taxissichen Arbeitszeit im September wünsichen, weil dei Beginn der Arbeitszeit im September wünsichen, weil der Beginn der Arbeitszeit und Mithelie und der Arbeitszeit und der

lichen Arbeitgeberorganisationen in Verhandlungen zu treten, um den llebelstand zu beseitigen. Unsere Zahlstellen haben bei diesen Verhandlungen Wert darauf zu legen, daß die tarisliche Arbeitszeit selbst nicht verändert wird und daß auch die Fausen respektiert werden. Von den getroffenen Vereindarungen ist und sosort Mitteilung un wechen. Der Bentralborftand.

#### Quittung.

In ber Zeit vom 1. bis 31. August sinb folgende Beträge beim Unterzeichneten für die Zentralkasse eingegangen: Aus Aachen M. 30,50, Amberg 20, Vergen auf Mügen 20, Vrandendurg 100, Breslau 840, Vromberg 329,75, Vittom 79,60, Cassel 105,70, Celle 60, Chemnih 1000, Cöln —,25, Crimmisstau —,10, Culmsee 12,80, Danzig 500,45, Darmstadt 472,25, Dessau 69,15, Eisleben 35,50, Emden 40, Ersurt 500, Cssen 350, Fallersleben 8,70, Flottbef 160, Frantsurt a. d. D. 50, Fulda 19,50, Geefthacht 100, Glogau 60, Grünberg i. Pos. 78,30, Dandurg 2300, Hannover 1000, Holzminden 32,34, Isehoe 150, Karlsrube 100, Königsberg i. Pr. 500, Langensalza 50, Lebe-Geestemünde 300, Lödnig 194,65, Ludenwalde 140, Lübbenau 6, Magdeburg 550, Mannheim 200, Martissa 20, Meiningen 28,70, Merseburg 230, Mittenwalde 9,15, Mittweida —,50, München 2000, Marienwerder 22,95, Peubamm 4,85, Nowawes 171,90, Kirriberg 700, Kirtingen 18,75, Oderberg 4,45, Oranienburg 23, Pillfallen 200, Holzen 200, Respective 240, Spandau 240,60, Swinessingen 24,85, Sivan 18,80, Schuebard 200, Schwanzingen Rohwein 100, Saarbrücken 240, Spandau 240,60, Swine-münde 64,85, Singen 18,80, Schönebeck 202,80, Schwenningen 61,25, Schwerin 160, Stallupönen 217,60, Stettin 700, Stoll-berg 42,10, Straßburg i. Elf. 238,50, Stuttgart 800, Tambach 100, Tibilingen 77,80, **Ite**dermünde 67,20, Jittau 395,28,

Ginzelzahler der Hauptkasse 149,90.
An diversen der Hauptkasse in Rechnung gestellten Belegen gingen ein: Aus Bremen M. 805,65, Danzig 65.
An Quittungen über Arbeitslosen und

Ausgesteuertenunterstühungen gingen ein (die Nusgestenertenunterstüßungen gingen ein (die Beträge für Ausgestenertenunterstüßungen find mit einem Stern [\*] bezeichnet): Aus Altensburg M. 6,30, \*1,80, Berlin 19,20, \*31,05, Breslau 37,80, Burg a. Fehmarn \*16,20, Darmstadt 27, Flotibet 13,20, Garsiebt 7,20, Hamburg 342,45, \*66, Hannover 12, Kolberg \*10,80, Landau 18,90, Liegniß 25,20, Mainz 5,40, Meh 21,60, Milhausen i. Est. 14,40, \*10,20, München 82,80, \*1,80, Neugersdorf \*—,90, Mürnberg \*14,40, Saarbrücken \*13,50, Etendal 21, Etettin 29,40, \*10,80.

Arbeitslosenunterstühungen murden im Juli nach ben eingegangenen Quittungen außgezahlt:

12 Tage à 45 % = M. 5.40

" à 60 " = " 4,20 " à 75 " = " 4,50 " à 90 " = " 33,30 " à 105 " = " 139,65 à 120 " = , 496,80 609 Tage

Ausgestenertenunterftügungen murben im

Ausgenenertenunterstagungen watten im Juli nach den eingegangenen Quittungen ausgezahlt:

1 Woche à 180 % 3 Tage à 30 % = M. 2,70
25 Wochen à 270 , 1 Tag à 45 % = , 67,95
29 , à 360 , 4 Tage à 60 , = , 106,80 2 Tage 56 Wochen = M. 177,45 Abolf Römer, Kaffierer.

#### Ansere Johnbewegungen.

Gine abermalige Lohnausbesserung von 7 & pro Stunde wurde am 31. August für das Lohngebiet Egeln (Provinz Sachsen) nach längerem, hartnäckigem Sträuben mit den Arbeitgebern vereinbart. Dieselbe wird gewährt ab 2. September 4 & und ab 80. September abermals 3 &. Wit dem letzteren Termin ist eine Lohnausbesserung von insgesamt 10 & erzielt worden, und zwar von 45 auf 55 & wro Stunde

Robleben i. Anhalt. Für die auf dem Tetralinwert beschäftigten Kameraden wurde nach Vorstelligwerden eine Lohnerhöhung von 80 auf 85 % ab 26. August gewährt.

## Berichte aus den Jahlstellen.

Breslau. Zu unserer Mitgliederversammlung am 22. August hatten sich trot des Regenwetters 30 Kame-raden eingesunden. Auf der Tagesordnung stand: Ab-rechnung dom 2. Quartal; die Entwidlung unserer Zahl-22. Naguft hatten na rrop och agesordnung tano: raden eingefunden. Auf der Auf der Auf der Aufliche Entwickung unferer Zahlstelle mährend der zweijährigen Ariegszeit und Berbandsangelegenheiten. Bor Eintrit in die Lagesordnung ehrten
die Verfammellen die im Felde gefallenen Kameraden Warz
Lehmann und Nobert Kirfch, den in Gefangenschaft geftorbenen Abbert Buchwald sowie die in ber heimat ver
ftorbenen Abbert Buchwald sowie die in der heimat ver
ftorbenen Mobert Buchwald sowie die in der heimat ver
ftorbenen Milbelm Rendauer und Christian Nitickfe,
leiterer infosse eines Unfalles gestorden, in üblicher Weise,
kach Verleiung des Protofolls von der letzten Kerfammlung berichtete Kamerad Schmidt über die Abrechnung vom
jameiten Duartal. Einnahme und Ausgade der Jauptfasse
jchließen mit A 4303,25 ab. In der Ausgade der Jauptfasse
jchließen mit A 4303,25 ab. In der Ausgade ist die
mit der Ausgade der Jauptfasse
jchließen mit A 4303,25 ab. In der Ausgade ist die
mit der Ausgade der Jauptfasse
jchließen mit A 4303,25 ab. In der Ausgade er Jauptfasse
jchließen mit A 4303,25 ab. In der Ausgade er Jauptfasse
jchließen mit A 4303,25 ab. In der Ausgade er Jauptfasse
jchließen mit A 4303,25 ab. In der Ausgade er Jauptfasse
jchließen mit A 4303,25 ab. In der Ausgade er Jauptfasse
jchließen mit A 4303,25 ab. In der Ausgade er Jauptfasse
jchließen mit A 4303,25 ab. In der Einstellen der
mit A 4303,25 ab. In der Ausgade ein der Sichließen der
mit A 4303,25 ab. In der fünger geit in Duisburg im "Wertfatorhaus" einen Teigestellte und Ausgade ber geauft der Einstellen Bilder in Sichließen Ger

M 2436 für Unterflüdung der Familien der
beitsnachweise errichtet habe, worauf die Kameraden gegestellte und Ausgade der der Mitgelte der Begelung bom
gestellte und Ausgade der der Begelung bom
gestellte und Ausgade der Begelung bom
gestellte und Ausgade der Begelung bom
gestellte und Ausgade der der Ger
gestellte und Ausgade der
gestellte und Ausgade der
gestellte und Ausgade der
gestellte und Ausgade der
gestellte und Ausgade der Summe bon M 2436 für Unterstützung der Familien der zum Geeresdienst einverusenn Kameraden und M 161 bührend hingewiesen wurden. Heitsnachweis errichtet habe, worauf die Kameraden geschlich der Verschlich der Verschl

lesen. Es handelt sich darin um ein Ersuchen an den Wagistrat, die mit großer Kinderzahl belasteten Familien gegen die Hausbesitzer zu schützen. Bur Aufbringung ein-schlägigen Materials sollen die Gewerkschaften helsen. Eine dahingehende Statistik sei, wie Kamerad Mischke berichtet, vom Krankenkassenken bersucht, sie werde aber vom Bersicherungsamt nicht geduldet. Ferner wurde auf die vom Militär Entlassenen aufmerksam gemacht, damit sie den Verbandspflichen nachkommen. Bei dem herrschenden Arbeitermangel sollten zunächt die dei und organisserten Arbeitermangel sollten zunächt die dei und organisserten Vollere und Postengesellen mit Arbeitskräften bersogt werden. Kamerad Schmidt verwies auf die am 1. Sep-tember fällige Teuerungszulage von 2 3 pro Stunde. Auch wurde der kameradschaftliche Verkehr eines Teiles unserer Kameraden mit den Unorganisierten getadelt. Wenn unsere Zahlstelle nach dem Kriege den an sie herantretenden Aufgaben gewachsen sein soll, dann muß es anders werden; jeder Kamerad muß dazu beitragen.

- Vor einigen Tagen kam ein kriesberletzter und entlaffener Kamerad zu Sause und befam bei ber Betonfirma Gebrüder Guber Arbeit. Er sollte bei den Mühlenarbeiten in Lissa in Posen beschäftigt werden, aber für einen Stun-denlohn von 60 3 und pro Tag M 1,50 Auslösung, während der Stundenlohn 73 & beträgt und sonst M 2 bis M 2,50

der Stundenlohn 78 3 beträgt und sonst M 2 bis M 2,50 Auslösung gezahlt werden. Natürlich hat der betreffende Kamerad die Annahme dieser Arbeit abgelehnt und ist bei einer andern Firma für 78 3 Stundenlohn angesangen. Dutsburg. Am 18. August tagte unsere allgemeine Mitgliederversammlung. Der Besuch sieß wieder zu wünschen übrig, obwohl die Sinkadung ganz energisch betrieben worden war. Auf der Tagesordnung stand: Ergänzungswahl des Vorstandes. Abrechnung vom zweiten Quartal. Die Lohnfrage. Vortrag über die Wirkung der Arbeitsvermitskung auf die beruslich-wirtschaftliche Lage. Referent: Kamerad Wilhelm Naserke-Dortmund. Die Ergänzungswahl wurde erforderlich, weil der bisherige Schriftsihrer, Kamerad Ollenik, weil der bisherige Schriftsihrer, Kamerad Ollenik, zum Militär einberusen ist. Alle Vorgeschlagenen lehnten ah, so daß der Vorsitzende auch mit diesem Posten belastet wurde, was für die itende auch mit diesem Posten belastet wurde, was für die Mitglieder aber sehr beschämend ist. Die Abrechnung vom zweiten Quartal erstattete Kamerad Schwab-Mülheim. Die Einnahme und Ausgabe für die Hauptkasse bilanziert mit M 1005. Die lokale Einnahme mit dem Kassenbestand mit M 1005. We lokale Einnahme mit dem Kallenbestand bom borigen Quartal in Höhe von M 4617,28 beträgt M 4980,13. Die lokalen Ausgaben M 525,58, so daß ein Kassenbestand von M 4454,55 verbleibt. Kestwochen figurieren auch in dieser Abrechnung. Der Mitgliedersbestand betrug am Schlusse des ersten Quartals 137. Eingetreten und erneuert sind 8, zugereist 7, Kestanten 4, wegen Schulden gestrichen sind 11, abgereist 20, ausgestreten 3 und Restanten 10; verbleibt ein Mitgliederbestand den 112. Wegen Schulden wurden zuster andern ges von 112. Wegen Schulden wurden unter andern gestrichen: Seb. Fick, Audolf Asnus, Anton Gemersti, Anton Bernadi und Franz Beier aus Duisburg, Michel Anton Bernadi und Franz Beier aus Duisburg, Mickel Maulwurf, Abolf Webefind und Bruno Wilinski aus Mülbeim, Heinich Delfing und Heine. Dopfig aus Oberhaufen. Die Abrechnung selbst ergab keine Einwände. Gewünscht wurde, daß die Namen der wegen Schulben Gestrichenen veröffentlicht werden sollten. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Kasserer Entlastung erteilt. In der Lohnfrage wurde festgestellt, daß auf allen Klätzen der festgestekte Lohn dom 74 g gezahlt wird. Gleichzeitig wurde auch bekanntgegeben, daß auf mehreren Baustellen höhere Löhne respektive Rusaaen aszahlt würden, da das Angebot aug berannigegeben, das auf mehreren Bauftellen hohere Löhne respektive Zulagen gezahlt würden, da das Angebot von Arbeitskräften für 74 3 pro Stunde nicht den ershofften Erfolg hatte. Angesichts der jetzigen Zeit ist es auch keinem Kameraden zu verübeln, wenn er für seine Arbeitskraft einen höheren Preis herausschlägt. Da der Tartslohn die Erenze nach unten sessiehen, sich in etwas den Feuerungsperköltnissen gegeben, sich in etwas den Feuerungsperköltnissen granvossen Zu etwas den Teuerungsverhältnissen anzupassen. Zu wünschen ware allerdings, daß unsere Duisburger Rame-raden dieser Angelegenheit mehr Ausmerksamkeit schenkten, als sich in den Versammlungen in leeren Redenkarten zu als sich in den Versammlungen in leeren Redensarten zu ergehen und die Zeit unbenuft vorüberziehen zu lassen. Eine merkwürdige Sinrichtung hat die Baufirma Guillaume & Wegmann in Duisdurg getroffen. Bei einem tarislich seizesetzten Lohn von 74 z pro Stunde zahlt odige Firma nur 66 z, also eine Differenz, die erheblich ist. Gleichzeitig zahlt sie Teuerungszulage 8 z pro Stunde. Zedensalls soll damit gemeint sein, die Zulage seineberruflich und solle nur Bevorzugten gezahlt werden und bei den Zimmerern der Anschein erwedt werden, daß sie ein Geschenk erbalten. das sie zu Dank verpklichte. Die sie ein Geschenk erhalten, das sie zu Dank verpflichte. Die Kameraden wurden belehrt, daß der festgesetzte Lohn zurzeit 74 z betrage und eine Teilung, wie in diesem Falle, jeder rechtlichen Wirkung entbehre. Es sei zu fordern, daß die Kameraden sich vor Annahme von Arbeit bei den Firmen über den Lohn informieren. Wenn dann Firmen

gefahr vorhanden ift, liegt eine Beränderung der Einteilung ber Arbeitszeit auch in unserm Interesse. In Osten wird die Sommerzeit diesen Neichsbertragsgebiet der Arbeitszeit auch in unserm Interesse. In Osten wird der Einteilung erteilt. Auf Antag des Kameraden Mische wurde ber dereinbart worden eine Schliftellen der ursächt. Außer diesen Anhligen der Einteilt. Auß Antag des Kameraden Mische wurde ber dereinbart worden feien, hätten seine Schliftellen bereinbart worden eine Mische wie einbart worden eine Hielen in Betrackt. Außer diesen Anhligen in wird. Unger der Einteilt. Auß Antag keisten ber der schliftellen in Betrackt, deren Lohnaufbeiser ung eine Schliftellen der dereilt. Auß Antag keisen der Einteilt. Auß Antag keisen der Einteilung erteilt. Auß Antag keisen der Einte Schliftellen der ursächt. Außer diesen Schliftellen der bereinbart worden eine Schliftellen der ursächt. Außer dereinbart worden eine Schliftellen der ursächt. Außer diesen Schliftellen der bereinbart worden ein Bulagen, wie der einte Schliftellen der ursächt. Außer diesen Schliftellen der bereinbart worden eine Schliftellen der ursächt. Außer diesen Bahlfiellen der bereinbart worden eine Bahlfiellen nen. Diese Zurücksaltung sei in der gegenwärtigen Zeit nicht bloß unverständlich, sondern gegenwärtigen Zeit nicht bloß unverständlich, sondern gegenüber den übrigen Lohngebieten direkt schäbigend. Sin wenig mehr Initia-tide und Selbstvertrauen müsse man unvedingt für die Zukunft erwarten. In der Diskussion bezeichneten sämt-liche Nedner die am Orte herrschenden Lohnberhältnisse als durchen genangen und man kenn die herrschaft und durchaus unzureichend, und man kam dahin überein, erneut um eine Lohnaufbesserung bei den Arbeitgebern vor-stellig zu werden. Ebenso wurde aber auch die Notwendig-keit betont, den nichtorganisierten Kameraden energischer als bisher auf den Leib zu rücken, um auch in dieser Begichung bessere Bustände zu erzielen. Mit diesem Ge-löbnis schlog der Vorsitzende, Kamerad Brieft, die Verfammlung.

Samburg und Umgegend. (Situationsbericht für das erste Halbjahr 1916.) Die Wirkungen des Weltkrieges machen sich mehr und mehr auch im Verbandsleben unserer Zahlstelle bemerkbar. Größer wird die Zahl der zum Geeresdienst einberusenen Mitglieder, größer die Zahl der im Felde Gefallenen. Sind doch seit Beginn des Krieges dis zum Niederschreiben dieses Berichtes soweit die Melsungen erfolot sind insechent 1463 untern Vehlussen dungen erfolgt find, insgesamt 1463 unserer Zahlstellenmitglieder zum Heeresdienst einberufen worden. Nicht mitgezählt sind hierbei diejenigen Kameraden, welche während der Kriegszeit vom Militär wieder entlassen wurden. Bon den zum Kriegsdienst Eingezogenen sind nach den bisher gemachten Weldungen 112 Kameraden gesallen. Ehre ihrem Andenken! — An den Feststellungen über den Witsgliederbestand in den Zahlstellen hat sich unsere Zahlstelle regelmäßig beteiligt. Nach dem Ergednis vom 12. August waren 1463 Mitglieder zum Willitär eingezogen, 11 arbeitslos, 31 krank und 724 in Arbeit. Die Höchstahl der Arbeitslosen im verstossenen Saldjahr betrug 47; sie wurde seitzlosen im verstossenen Saldjahr betrug 47; sie wurde seitzlesellt am 29. April. An Arbeitslosen= und Ausgesteuerkenunterstützung wurden ausgezahlt auf Rechnung der Hauptlasse M 2722,80; auf Rechnung der Kouptlasse M 2722,80; auf Rechnung der Kriegsteilnehmer auf Nechnung der Hauptlasse nord Rechnung der Kriegssteilnehmer auf Rechnung der Hauptlasse nurden in unserer Zahlstelle in diesem Jahre ausgegeben M 9481; insgesamt während des Krieges M 34620. Bon den zum Kriegsbienst Eingezogenen sind nach den während des Krieges *A* 34 620. Die Bautätigkeit im Stadtgebiet Hamburg nach den

Angaben der Baupolizeibehörde in diesem Jahre ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich. Es wurden fertiggestellt:

Wonat	Neus bauten zu Wohns zweden	Geschäfts- häuser, Fabriken, Speicher und bergl.	gebände, Schuppen	Theater, Kirchen, Schulen und bergl.	Uns, Umsund Unfs und Uufs bauten (Bahl der bes troffenen Gebäude)	Summe ber Bauten über= haupt
Januar	3	6	14	1	1	25
Februar .	. 5	1	12		6	24
März	7	4	8	4	4	27
April		3	2 9		5	10
Mai	1	5	9	2	4	21
Juni	9	6	15	1	2	33
Buf	25	25	60	8	22	140

Die Auzahl der abgebrochenen Cebäude in diesem Beitzraum betrug 70 mit 34 darin enthaltenen Wohnungen. Die Bermehrung der Wohnungen bis Ende Juni 1916 betrug 295. Im Stadtkeise Altona wurden nach der amtlichen Statistik In Statisters Arthur burden nach der amitigen Statistischen Januar dis Ende Juni diese Jahres ingesamt 87 Bauten ausgeführt; davon waren 29 Meubauten, 56 Umbauten und zwei Abbrüche. Für die weiteren Orte unseres Bahlstellengebietes steht uns amtliches Material über die Bautätigkeit nicht zur Verfügung. — Sine Erschebung über die im Zahlstellengebiet sowie auswärts beschöftigten geganisierten und Managenisierten gegenschaftigten gegenstellengebiet. schäftigten organisserten und unorganisserten Zimmerer sowie die nicht im Beruf beschäftigten arbeitslosen und kranken Mitglieder am 8. Juli dieses Jahres zeitigte solgendes Ergebnis: Im Zahlstellengebiet beschäftigte Zimmerer 631; davon Verbandsmitglieder 547, in andern Orsganisationen 12, unorganissert 72. Von den Witgliedern unserer Bahlstelle waren am 8. Juli 1916 im Jahlstellengebiet beschäftigt 547, außerhalb respektive im Kriegsgebiet beschäftigt 547, außerhalb respektive im Kriegsgebiet des jedäftigt 92, nicht im Beruf beschäftigt 62, arbeitslos 26, krant 32. Insgesamt 759. Durch unser Jahlstellenbureau wurde von Ansang Januar dis Ende Juni dieses Jahres 75 Kameraden Arbeit nachgewiesen; davon 49 am Ort und 26 nach auswärts.

Unsere diesjährige Tarifbewegung wurde durch die zentralen Vereinbarungen vom 3. Mai dieses Jahres er-ledigt. Die Teuerungszulage für unsere Zahlstelle beträgt banach insgesamt 11 &, und zwar in Raten von 6, 3 und 2 &. Die setze Rate ist am 1. September in Kraft getreten.

merer zu ihrem Stundenlohn von 90 & eine Zulage von 15 3 pro Stunde erhielten. — Bersammlungen wurden im ersten Halbigahr bis zum 22. Juli 23 abgehalten, davon waren 3 Zahlstellen-, 20 Bezirks- und 3 Plasversammlungen. Der Zahlstellenvorstand war außerdem noch an 47 Sitzungen, Verhandlungen usw. beteiligt. Differenzen aus den Lohn- und Arbeitsverhältniffen murden 32 geaus den Lohns und Arbeitsverhältnissen wurden 32 gemeldet. Sie wurden, soweit angängig, durch persönliche Berhandlungen auf den Baus und Arbeitsstellen oder durch Berhandlungen mit den Schlichungsinssanzen erledigt. Nechtsschutz wurde einem Kameraden gewöhrt. Der Kostseingang im Zahlstellenbureau an Briefen, Karten usw. detrug 789, der Kostansgang inklusive Feldpost 2085. Ferner wurden im Zahlstellenbureau noch 1370 Sinladungen zu Kerianmelungen Wittellungen uben berrecktellt Versammlungen, Mitteilungen usw. hergestellt.

Aus vorstehendem Bericht ist ersichtlich, daß unsere Zahlstelle auch in den Kriegswirren während des ersten Halbelle auch in den Kriegswirren während des ersten Halbelle auch in den Kriegswirren während des Anteressen Witzglieder zu wahren. Sorgen wir dafür, daß das Interesse am Verbandsseben nicht ersahmt, bauen wir die Einrichtungen unserer Organisation immer mehr aus, damit unsere jeht im Felde stehenden Kameraden, wenn sie zu-rückehren, die Organisation am Orte stark und gerüstet wiederfinden. Sierzu ist aber die Mit= und Werbearbeit aller daheimgebliebenen Kameraden unbedingt erforderlich.

Hannover und Umgegend. Am 25. August tagte unsere Mitgliederbersammlung. Mahn wies darauf hin, daß bom 1. September an die vereinbarte Teuerungszulage von 2 & für die Stunde eintritt. Sie kommt also am Zahltage, Freitag, 8. September, erstmalig zur Auszahlung. Sollte auf irgendeinem Plate oder einer Baustelle die Zu-lage nicht gezahlt werden, so ist sofort im Bureau der Zahlstelle Witteilung zu machen, damit von hier aus eingeschritten werden kann. Aber man foll auch beim Empfang dos Lohnes, wenn die Teuerungszulage nicht gezahlt ist, sie sosort energisch verlangen. Walter bemerkte, daß dis-her hier wohl noch keine Schwierigkeiten gemacht worden beim Gintritt eines Termins einer Lohnerhöhung. Neberhaupt seien im Bereiche des Nordwestdeutschen Arbeit= geberverbandes für das Baugewerbe die getroffenen Vereinbarungen mit ganz berschwindend geringen Ausnahmen noch immer eingehalten. Aber tropdem milfen die Kameraden immer auf dem Posten sein und darüber wachen, baß das Vereinbarte auch gehalten wird. — Mahn gab bekannt, daß die Zahlftelle zurzeit nur noch 204 Mitglieder zählt. Zum Militär seien seit Ausbruch des Krieges bis seht 387 Mitglieder eingezogen, einige bereits zum zweiten Wale, mehrere sind zur Arbeit entlassen respektive beurslaubt; seht sind es noch 374 Wann, die unter den Fahnen An die Frauen und Kinder der Kriegsteilnehmer ift bis jest an Unterstützung die Summe von N 12 415 aus-gezahlt. Hiervon entfallen auf die Hauptkasse N 7231, auf die Lokalkasse N 5184. Die höchste Zahl der unterstützten Frauen und Kinder in unserer Zahlstelle wurde erreicht im Dezember 1915, als die vierte Nate, die dom Zentralvorstand bewilligt war, zur Auszahlung kam; sie wurde gezahlt an 226 Frauen und an 425 Kinder. Eine Festfie murde ellung über die Lehrlingsverhältnisse ergab folgendes Resultat: Bei 7 Zimmermeistern in Sannover sind 17 Lehr-linge und bei 2 Zimmermeistern in Linden 3 Lehrlinge beschäftigt. Von diesen 20 Lehrlingen sind 5 im ersten, 7 im zweiten und 8 im dritten Jahre in der Lehre. Wochensohn erhalten im ersten Jahre einer M 7,50, 2 M 9 Asochendohn erhalten im erhen Fahre einer M 1,00, 2 M 9 und 2 M 10; im zweiten Jahre 6 M 12, einer (Meisterssichn) unbekannt, im dritten Jahre 2 M 13,50, 4 M 15 und 2 M 21. Diese Löhne werden erst in neuer Zeit gezahlt; etwa 20 Jahre lang betrugen sie im ersten Jahre M 6, im zweiten M 7,50 und im dritten M 9. Anlählich der Vereindarung über Lohnerhöhung respektive Teuerungszulagen im Daugewerde, unter Mitwirkung der Regierung, richteten die drei Arbeiterberdände eine Eingade an den Verhältselberhund aweils Ausschlerung der Lechtlingslöhne. Arbeitgeberbund zwecks Aushbesserung der Lehrlingslöhne. Dieser erklärte sich nicht für zuständig, gab aber die Sache mit dem Bemerken, er befürworte eine mäßige Aufbesse-rung, an den Borstand des Innungsverdandes Deutscher Baugewerksmeister weiter. Der Vorstand der Baugewerks-meister hat dann eine Antwort ergehen lassen, daß er bereits in diesem Sinne an seine Unterverbande und nungen Beisungen gegeben habe. Daraufhin und auf wiederholte Anregungen und Anirag des Altgesellen der hiefigen Baugewerkeninnung ist dann auch beschlossen worden, die Löhne der Lehrlinge um M 3 wöchentlich zu erhöhen. Sin ähnlicher Beschluß wurde schon früher don der Lindener Junung angenommen. Tropden nun die Könne kaltgestat find richten sich amei Weisker nicht werde der Lindener Innung angenommen. Arohdem nun die Löhne festgesetzt sind, richten sich zwei Weister nicht danach, wie obige Darstellung zeigt. Der eine zahlt seinem Lehr-ling im ersten Jahre statt K 9 nur N 7,50, der andere zwei Lehrlingen statt K 15 nur N 13,50. Scharfen Tadel erregte es, daß ein Zimmermeister zurzeit nur einen Gesfellen, aber fünf Lehrlinge beschäftigt; nach Ansicht der Bersammlung ist das nicht zulässig. Nur etwa der vierte Versammlung ist das nicht zulässig. Nur etwa der bierte Teil der in Sannober und Linden ansässigen Zimmermeister beschäftigt Lehrlinge. Die Junungsmeister beklagen sich fortwährend, daß sie keine Lehrlinge bekommen können, daß es am nötigen Nachwuchs im Handwerk fehle; das ift aber bei der niedrigen Entlohnung micht zu verwundern. Eltern können ihre Söhne von dem geringen Verdienst nicht unterhalten und ziehen es daher vor, ihre Söhne in Fa-briken oder in günstigere Stellungen unterzuhringen. Lon einigen Rednern wurde auf die teuren und schwierigen Ernährungsverhältnisse hingewiesen. Trotdem der Lohn um einige Pfennige aufgebessert ist, reiche er lange nicht zum Leben aus; oft ist für Geld und gute Worte nichts zu haben. Schwere Arbeit wird von den Zimmerern verlangt; haben. Schwere Arbeit wird von den Zimmerern verlangt; mit dem Wenigen, was man bekommt oder was einem zugeteilt wird, ist es bald nicht mehr möglich, bestehen zu können; wenn nicht recht bald eine Wendung zum Bessern eintritt, kann es geschehen, daß Leute bei der Arbeit liegen bleiben. Wahn wies noch auf verschiedene Misstände hin, die sich herausgewildet haben, indem zum Beispiel Leute von hier nach auswärts geschielt worden sind und nicht den tarislichen Auswärts geschielt worden sind und nicht den tarislichen Auswärts geschielt worden sind sonntagsarbeit sowie Keisegeld und Fahrzeitentschädigung erhielten. Sine Firma will nicht die Auslösung bezahlen, nachdem sie erst durch List die Leute bewogen hat, nach auswärts zu gehen. durch List die Leute bewogen hat, nach auswärts zu gehen.

Darum möge jeder, der nach ausmärts geschickt wird, bor-sichtig sein und sich erst vergewissern, ob sein Arbeitgeber auch alles erfüllt, damit der Arbeiter zu seinem Rechte

# Bangewerbliches.

Der bangewerbliche Arbeitsmarkt im Juli 1916 wird im "Reichsarbeitsblatt" wir folgt beschrieben

Von den Verbandsberichten, die aus den verschiedenen Gebieten Deutschlands an das Kaiserlich Statistische Ams eingehen, stellen einige für Juli eine Verbesserung der Lage des Baumarktes, die Mehrzahl jedoch keine wesenkliche Aenderung dem Vormonat gegenüber fest. Nur einer der eingegangenen Verbandsberichte meldet eine Verschlichterung der Bautätigkeit dem Vormonat gegenüber.

Die Zeitschrift "Baumaterialien-Markt" in Leipzig berichtet: Aenderungen von Bedeutung sind in der Lage des Baumarktes im Juli gegenüber von Bormonaten nicht ein-getreten. Den Baumarkt belebten im allgemeinen nur die Aufträge der Behörden und der für Heeresbedarf arbeitenden Industrien. In der landwirtschaftlichen Bautätigkeit war die Aussicht auf vermehrten Ernteertrag von merk-barem Einfluß. Die Errichtung von Meinwohnhaussiede-lungen und von Geimstätten für Kriegsverletzte ist in weitelungen und von Heimitatten für Kriegsverletzte ist in weiterer Zunahme begriffen. Neue Pläne tauchten auf in Bad Oldesloe (Schleswig-Holftein), Duisburg, Essen, Gelsen, firchen, Hale a. d. S., Jülich, (Rhpr.), Cassel, Wilheim (Ruhr), Neurode (Schlessen), Stadiolbendorf, Sterkrade, Weißenburg i. B. wie Wittenberg. Das fächssiche Ministerium hat zur Erleichterung und Förderung der Herstellung von Kleinwohnungen Grundfäbe aufgestellt, die den Gemeinden zugestellt wurden. Der Casseler Regierungspräsident hat angeordnet, daß den Kleinwohnungsbäusern hinsichtlich der Bauordnungen Erleichterungen häufern hinsichtlich der Bauordnungen Erleichterungen durch Gewährung von Ausnahmen zuteil werden sollen. Die Bautätigseit in Ostpreußen hat sich im Juli erheblich belebt. Der Aufbau der Städte ist wesentlich flotter ge-worden. Zurzeit wird auch am Ausbau einer Anzahl von Bahnhösen gearbeitet. Vorwiegend kommen neue Empfangsgebäude, Nebengebäude und Wohngebäude für Bahnbeamte n Frage. Die Beschäftigung in den am Wiederausbam beteiligten Gewerben hat zugenommen. Rur die Nachfrage
nach Maurern hat etwas nachgelassen, dagegen werden Zimmergesellen und Tischer stark verlangt. — In Domnau vourde die Aleinsiedellungsgesellschaft m. b. ins Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist Grregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist Er-richtung von Wohn- und Wirtschaftsbeimstätten im Bezirk der Stadt Domnau für Kriegsbeschäbigte, Kriegerwitwen, Kriegsteilnehmer, Handwerker und Arbeiterfamilien.

Kriegsteilnehmer, Handwerker und Arbeiterfamilien.

Nach dem Bericht der "Tonindustrie-Zeitung" hat die Bautätigkeit auch im Juli keine wesentliche Beledung erschren, nur in einigen Gegenden scheint sich eine kleine Besseung anzubahnen. Zu berichten ist in der Hauptsache über die Fortschritte im Wiederausbau der zerstörten Gebiete Ostpreußens. Es werden der allem ländliche Wohne und Wirtschaftsgebäude errichtet, zum Beispiel in der Tilsster Niederung und in den Kreisen Wennel, Kagnit und Labiau, in Allenstein, Osterode und Gumbinnen. Bewerkenswert ist der Wiederausbau der von den Kussen gerstörten Bahnhöfe und Brücken. In den Kreisen Johannissburg, Lyd, Olesko und Angerdurg sind über 20 Bahnhöfe und öffentliche Bautätigkeit hat sich auch in einer Keihe anderer öffentliche Bautätigfeit hat sich auch in einer Keihe anderer oft- und westpreußischer Städte, wie Bischofsburg, Ortelsburg, Löben, Marggrabowa, Darkehmen, Stallupönen, Killsfallen, Tapiau, Nössel und Elbing, wesentlich belebt. In Königsberg ist die Bautätigfeit ettwas weniger umfangreich; au ernöhnen sind dier die Kortickritte an einigen öffentlichen zu erwähnen sind hier die Fortschritte an einigen öffentlichen zu erwahnen into hier die zortschritze an einigen diffentiaden Bouarbeiten. Erfreulicherweise macht sich beim Wieder-ausbau der ostpreußischen Städte auch das Bestreben geltend, eine Anzahl neuer Kleinwohnungsbauten zu er-richten, womit man zum Teil schon begonnen hat, zum Teil bestehen in einer Anzahl Städte Kleinstedlungsgesellschaften (zum Beispiel in Domnau), die die Errichtung von Wohn- und Birtschaftsheimstätten zum Zweck haben. Gbenso wurde mit dem Bau von Aeinstedlungen für Kriegsbeschädigte begonnen. In einigen west deutschen Städten und mehreren Orten Kord= und Mittel= deutschlands macht fich eine kleine Belebung bemerkbar; so wird im Krefelder Bezirk eine sehr umfangreiche Bau-Auch in Dortmund, wo bisher von tätigfeit erwartet. Bautäbigkeit kaum gesprochen werden konnte, scheint eine kleine Besserung einzutreten. In Nabensberg sind einige Privatbauten und die Erweiterung eines Bahnhofes in Angriff genommen. In Sön ist und bleibt die private und öffentliche Bautätigkeit voraussichtlich schwach. In Samm i. W. ruht die wiivate fast ganz, während die öffentliche etwas lebhafter ist. In Schwerin und Umgegend hat sich die öffentliche Bautätigkeit sehr gehoden; in Wittenberg ist die private Bautätigkeit sehr rege, da eine Neihe Arbeiterwohnhäufer zu bauen find. Auch in Nordhaufen hat die Privatbautätigkeit etwas zugenommen. In hat die Privatbautätigkeit etwas zugenommen. Die Wilhelmshaven ruhte sie gänzlich, dagegen war hier die öffentliche Vautätigkeit rege. Sie hat sich auch in einigen öffentliche Bautätigkeit rege. Sie hat sich auch in einigen füddeutschen Städten, zum Beispiel Um a. d. D., ferner Vassaut, wo militärische Bauten Beschäftigung bieten, etwas gehoben. In Wet werden von der Wilitärverwaltung, Gisenbahn- und Gemeindeverwaltung die angesangenen Bauten nach Möglichkeit gefördert; auch die Großindustrie in den Gisengebieten baut allerhand Wohnungen. Fast überall wird das Bauen durch den Mangel an Arbeitsfräften verlangsamt.

Nach dem Bericht der "Oftdeutschen Bau-Zeitung" in Brestau hat die ostpreußische Bautätigkeit im Juli und Anfang August eine weitere Belebung erfahren. Die Nähe der Ernte beschleunigte naturgemäß wesentlich den Bau der landwirtschaftlichen Wiederausbauten, bornehm-lich der Scheunen. Vielsach brauchten nur die massiven Fundamente hergestellt zu werden, da der Scheunenausbau bereits in Mitteldeutschland oder in andern Gegenden des

So mußten erst in letzter Zeit Kameraden gegen die Firmen | Reiches abgebunden war. Es dürfte nicht überall gelungen Fr. Krull und Boswau & Knauer klagbar werden. Beide Geschäfte gaben den Zimmerern während der Kriegszeit da es in manchen Gegenden infolge der ungünstigen Ver-mehrere Wase Veranlassung, sich mit ihnen zu beschäftigen. Lehrswerhältnisse an Baustoffen zu mangeln begann. Arbeitskräfte für den Biederaufdan waren fast überall in ausreichender Anzahl vorhanden. Bemerkenswert ist, daß nunmehr auch im Kreise Wennel mit dem Ausbau von Gebäuden in regerem Umfange begonnen wird, trot der Rähe der Grenze und der Russensffensibe. Diese feste Zu-bersicht in die Standhaftigkeit unserer Waffen in den Grenzbezirken kann nur im höchsben Grade sestigend auf unser Wirtschaftsleden wirken. Im Kreise Memel ist bereits eine große Anzahl von landwirtschaftlichen Bauten fertiggestellt, an zahlreichen wird zurzeit noch gearbeitet. Der Fiskus hat eine Anzahl von Beamtenhäusern, vorwiegend Gendarmengehöfte, in Auftrag gegeben. Es steht zu erwarten, daß die Bautätigkeit hier auch weiter Klatz greisen wird. Im Kreise Filst ift ebenfalls starke Wiederaufbantätigkeit wahrnehmbar. Auch im Kreise Kagnit hat sich gegenüber dem Vormonat die Bautätigkeit weiter belebt. Sier läßt sich eine erfreuliche Belebung des Wieder-aufbaues gerade in den Grenzorten seitstellen. So regt sich neuerdings in dem durch den Kussensinfall ziemlich arg mitgenommenen Dorfe Wischwill fräftiges Bau-begehren. Noch in diesem Monat wird mit dem Ausbau von Gehösten, unter anderm auch eines Gastwirtsgehöstes, begonnen werden. Im Kreise Pillfallen ist der Schounenaufbau noch nicht vollständig beendigt, doch hat man vielfach bereits mit dem Aufbau von Ställen begonnen, ob-gleich der Vieheintrieb noch längere Zeit auf sich warben lassen dürfte. Auch im Kreise Stallupönen wird lebhaft gebaut. Neuerdings ist hier noch eine Anzahl von Guisbauten, so borwiegend Instituter, hinzugekommen. In ber Stadt selbst macht sich verstärkte Baukust bemerkbar. Im Pregelgebiet wird ebenfalls noch lebhaft gebaut. In der Tilsiter Niederung und im Kreise Labian wird an land-wirtschaftlichen Bauten lebhaft gearbeitet. Auch in Wasuren kann von einer weiteren Belebung des Wieder-zuskenzes gesinzelen werden honnehmlich in den Ereisen aufbaues gesprochen werben, bornehmlich in den Kreisen Reidenburg, Ortelsburg, Johannisburg, Olehko und Anger-burg. Im Kreise Neidenburg sind disher rund 770 Ge-bäude wieder aufgebaut worden; vollskändig zerstört waren 1565 Gebäude. Außerordentlich zahlreich sind in Oste-prouhen die Nauten des Sissenhahmstätus In Allenstein preußen die Bauten des Eisenbahnfistus. In Allenstein wird mit dem Bau von Wohnhäusern wieder begonnen, im Kreise ist die Bautätigkeit neuerlich etwas abgestaut. In Rastenburg bleibt die Tätigkeit im Baugewerbe weiter In Kastenburg bleibt die Tätigkeit im Baugewerde weiter beschränkt. Es handelt sich hier vorwiegend um einige Baulichkeiten des Militärfiskus. Auch in Osterode ist sie nur gering. In Siding, Braunsberg, Heilsberg, Guttstadt hat sie sich nicht weiter belebt. Dagegen ist die Bautätigteit in Königsberg zurzeit reger. Bornehmlich sind es hier Tiefbauten, die das größte Interesse in Anspruch nehmen. Der Bau des neuen Königsberger Zentralbahnhofes nimmt einen guten Fortgang. Daneben sind die Arbeiten zum Bau des neuen großen Königsberger Gasens lebhafter geworden. Zum Kregeldurchstich wird bereits mit der Wegsichaftung von Erdwassen beaannen. Sonst beschränkt sich schaffung von Erdmassen begonnen. Sonst beschränkt sich hier die Bautätigkeit auf einige kleinere Privatbauten, Umbauten usw. Man erwartet, daß bereits im kommenden Monat die industrielle Bautätigkeit im neuen Safengebiet einsetzen wird. — Sonst ist noch zu bemerken, daß sich besonders in den Kleinstädten, die sich im Wiederausbau-gebiet befinden, das Interesse für Kleinsiedlungsbauten und Arbeiterwohnhäuser erheblich belebt hat. Mit einem merklichen Abslauen der ostpreußischen Bautätigkeit ist für längere Beit nicht zu rechnen. Betriebstrantentaffen bes

werbes hatten am 1. August 54 888 männliche und 5188 weibliche Mitglieder abzüglich der arbeitsunfähig Kranken. Im Vergleich mit dem Anfang des dorhergehenden Monats ist eine Wonahme um 1,29 b. H. bei den männlichen und Bunahme um 4,13 b. H. bei den weiblichen Be-

schäftigten eingetreten.

Bei 76 Innungsfrankenkaffen der Bau-berufe mit 22 733 männlichen und 838 weiblichen versicherungspflichtigen Mitgliedern abzüglich der arbeitsunfähig Mranfen am 1. August war dem Anfang des Berichts-monats gegenüber die männliche Beschäftigung um 0,91 v. H. g. geringer, die weibliche um 13,55 v. H. höher. Drei Arbeiterverbände des Baugewerbes melbeten unter 79 888 berichtenden Mitgliedern im Be-

richtsmonat 0,8 v. H. Arbeitslofe gegen 1,4 v. H. im gleichen Monat des Borjahres.

# Briefkasten der Redaktion.

Danzig, R. G. Die Ramen von Mitgliedern, die als gefallen ober tot gelten können, weil sie schon seit langer Zeit vermißt werden, können wir dennoch in unserer Kriegs-sierbetasel noch nicht ausnehmen. Es sind darin nur die Namen derzenigen Mitglieder enthalten, die uns als gesallen oder insolge von Berwundung, Krankheit oder Unglückssall gestorben gemeldet murben.

# Versammlungsanzeiger.

Sonnabend, Den 16. September: Coswig: Abends 81 Uhr im Volkshaus.

- Ameigen.

Achtung!

Alchtung!

[M. 2,40]

Die Berberge ber fremden Bimmergefellen in

Stallupönen

befindet fich im Berbanbslofal bei Berrn

Gambel, Alter Markt 16.